

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 48.

Mittwoch, den 2. December

1857.

Zeitereignisse.

33. MM. der König und die Königin haben am 22ten vor dem Diner Allerhöchsthbr Postlager von Schloß Sanssouci nach Charlottenburg verlegt. 33. MM. haben die Fahrt auf dem Landwege durch den Grunewald zurückgelegt.

Der Beginn des Aufenthalts in Charlottenburg hat auf das Wohlfinden Sr. Maj. des Königs nicht nachtheilig eingewirkt. Allerhöchstdieselben haben mit der Königin am 24. und 25. Mittags längere Spazierfahrten u. Promenaden im Schloßgarten gemacht.

Der Staatsanzeiger enthält ein Gesetz, betreffend die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer, vom 18. November 1857.

Bei der nächsten Session der beiden Häuser des Landtags dürfte eine Anzahl von Gesetzen, bei welchen politische Gegensätze mehr in den Hintergrund treten, zur Berathung kommen. Was den Staatshaushalt betrifft, so wird in demselben, wie verlautet, eine Gehalts-Erhöhung wenigstens für untere Beamten-Kategorien in Ansatz gebracht sein.

Es hat sich in Berlin ein vorläufiges Comité zur Anregung des bekannten Wohlthätigkeitssinns Berlins Behufs Vinderung der dringenden Noth in Mainz gebildet.

Ueber die Mainzer Katastrophe meldet der „Nürn.

G.: Was die Veranlassung des Unglücks betrifft, so ist unter vielen Versionen folgende die allgemeinste, auch von den Militairs getheilte: Ein österreichischer Feuerwerker, schon oft bestraft und schwerer Verschuldungen verdächtig, wollte sich an seinen Oberen rächen. An dem Unglücks-Nachmittage war in nächster Nähe vom Thurme ein sogenanntes Offiziersturnen angelegt, wobei vom Festungskommandanten bis zum jüngsten Lieutenant alle Offiziere zu erscheinen hatten. Glücklicherweise wurde noch Mittags 1 Uhr obiges Turnen aus unbekanntem Gründen abgesagt, sonst hätte Mainz wohl keinen Offizier mehr. Dieses Absagen erfuhr wahrscheinlich der, natürlich nicht mehr zum Vorschein gekommene Verbrecher nicht u. glaubte durch Anzünden des Pulvers zu der kritischen Stunde seine höllische Rache recht vollständig auszuführen.

Ein österreichischer Unteroffizier, Namens Wimmer, wird steckbrieflich verfolgt. Es wird versichert, er sei entweder desertirt oder, was viel wahrscheinlicher, er habe den explodirten Pulverthurm in Brand gesteckt und sei in demselben umgekommen. Es wird ferner erzählt, es stehe fest, daß er sich die Schlüssel zu dem Thurme geholt und daß letztere nach der Explosion am Thurm der Stephanskirche gefunden worden seien.

Das „Frankfurter Journal“ berichtet aus Mainz, 20. Novbr.: Nach näheren Erkundigungen befanden